

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 95 (2018)
Heft: 6

Artikel: Aufbruch ins Weite!
Autor: Sury, Peter von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt «Mariastein 2025»: **Aufbruch ins Weite!**

Abt Peter von Sury

Der Donnerstag, 30. August 2018, war ein denkwürdiger Tag für Mariastein, sowohl für unser Kloster wie auch für unseren Wallfahrtsort. Einen Tag nach unserem Betriebsausflug (siehe «Mariasteiner Agenda», S. 21) wurde vierfach gestaffelt über das Projekt «Mariastein 2025» und über den Projektleiter Mariano Tschuor informiert. Mit einem «Brief an den Konvent» rief ich auf 10.15 Uhr die Mitbrüder zu einer Kapitelversammlung im Esso-Saal zusammen. Im Laufe des Nachmittags waren weitere Personengruppen eingeladen, nämlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klosters (14.00 Uhr); die Personen, die in den Projektgruppen mitarbeiten (15.15 Uhr) und schliesslich die Gemeindebehörden, Vertreter kirchlicher Gremien, Nachbarn und weitere Interessierte (16.30 Uhr). Zum Abschluss wurde ein Apéro serviert, zu welchem auch die Mitbrüder eingeladen waren.

Mir oblag es, die Anwesenden zu begrüssen und in einem kurzen Rückblick auf die letzten drei Jahre in Erinnerung zu rufen, wie es zum Projekt «Mariastein 2025» gekommen war und wie dringend es ist, dass nun die Realisierung in Angriff genommen wird. Dann stellte sich der Projektleiter Mariano Tschuor vor und orientierte die Anwesenden, wie er seinen Auftrag in diesem auf mehrere Jahre hin angelegten Vorhaben umzusetzen gedenkt, nämlich «agradora», was auf Rätoromanisch, seiner Muttersprache, «geradeaus» meint.

Der Auftrag an Mariano Tschuor war bereits am Mittwoch, 22. August, in Form eines detaillierten Mandatsvertrags bereinigt und un-

terzeichnet worden. Das Consilium hatte den Vertrag in den letzten Monaten eingehend besprochen, auch zusammen mit Herrn Tschuor. Ich bin den Consiliaren dankbar, dass sie sich dieser anspruchsvollen Aufgabe gestellt haben. Der Dank gilt auch Mariano Tschuor, der sich bereits vor einiger Zeit anerboten hatte, im Rahmen der Änderungsprozesse, in denen wir uns befinden, eine Aufgabe zu übernehmen. Er ist seit bald 25 Jahren mit Mariastein bekannt. Dank seinen regelmässigen, oft mehrtägigen Besuchen kennt er unsern Konvent gut und ist mit unserer Klostergemeinschaft und mit den einzelnen Mitbrüdern vertraut. Ich freue mich auf die Zu-



Mariano Tschuor stellte sich als Leiter des Projekts «Mariastein 2025» am 30. August 2018 vor.

sammenarbeit mit ihm. Mehr über seine Person kann der Medienmitteilung entnommen werden (siehe unten S. 9).

Aufbruch ins Weite

In dem erwähnten «Brief an den Konvent» erklärte ich den Mitbrüdern, warum ich das Projekt «Mariastein 2025» nicht als eine rein organisatorische oder betriebswirtschaftliche Angelegenheit betrachte. Ich schrieb dazu: «Es ist mehr als ein umfassender Massnahmenkatalog, dem wir uns aufgrund von Sachzwängen unterziehen müssen, um uns zu entlasten und noch irgendwie über die Runden zu kommen. Vielmehr wollen wir das Projekt als eine grosse Chance verstehen, die Zukunft unseres Klosters und des Wallfahrtsortes Mariastein, was immer sie bringen wird, als Fortsetzung unserer Geschichte zu begreifen. Das Kloster Beinwil-Mariastein durchlief im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedliche Phasen und Perioden. Mit dem Projekt «Mariastein 2025» kündet sich wiederum ein markanter Einschnitt an, eine folgenreiche Weichenstellung, die wir mitgestalten können und bewusst vollziehen wollen. Deshalb schlug ich vor, den Arbeitstitel «Mariastein 2025» zu ergänzen durch das Leitmotiv «Aufbruch ins Weite». Darin klingt das Psalmwort an: «Du führst mich hinaus ins Weite» und «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern» (Psalm 18,20.30). Damit zeigen wir an, dass unser Projekt auch eine geistliche Dimension aufweist, die eng mit unserem Kloster, mit dem Wallfahrtsort Mariastein und seiner Geschichte verknüpft ist. Indem wir auf den reichen Schatz der Psalmen Bezug nehmen, bekennen wir, dass unsere Zukunft, mag sie nach menschlichem Ermessen noch so ungewiss erscheinen, letztendlich von Gott her auf uns zukommt. Diese Erwartungshaltung spiegelt sich eindrücklich in der schöpferischen Weiterentwicklung des Klostewappens, wie es unübersehbar in der Mitte des Chorbogens prangt. Im Lorbeerkrantz, der die beiden Knochen umschliesst, verbindet sich die irdische Geschichte des Klosters



«Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast» (ossa humiliata exsultabunt) Psalm 51,10.

mit der himmlischen Kraft der Psalmen. Es deutet und versteht unsere Geschichte als Teil der Heilsgeschichte und nicht als zufälliges und nichtssagendes Ergebnis menschlichen Planens und Machens. Leitmotiv und Wappen sind glaubensstarker Ausdruck unserer benediktinischen Erfahrung und verweisen auf die Kostbarkeit unseres religiösen und kulturellen Erbes, das wir unseren Vätern und Vorfahren verdanken. Doch jetzt sind wir an der Reihe!

Keine Zukunft ohne Vergangenheit

Bei mehreren Gelegenheiten habe ich die Mitbrüder darauf aufmerksam gemacht, dass das Leitmotiv «Aufbruch ins Weite» seine kreative Kraft und sein geistliches Potenzial dann zur Geltung bringen kann, wenn wir uns stets auch der jahrhundertealten Vergangenheit der Mariasteiner Wallfahrt und unserer bewegten Klostergeschichte erinnern. Ich schaue es als Fügung an, dass in den kommenden Jahren, in denen das Projekt «Mariastein 2025» Schritt für Schritt realisiert werden soll, zeitgleich mehrere Jubiläen und Gedenkanlässe die Klosteragenda bereichern werden. Daraus ergeben sich Impulse für die

inhaltliche Gestaltung der Jahresprogramme und einzelner Angebote, aber auch Anregungen für die Auseinandersetzung mit unserem Auftrag in Gegenwart und Zukunft. Es tut sich ein weites Feld auf für schöpferische Ideen, die unser Planen und Tun befähigen sollen und gleichzeitig die ungebrochene Aktualität des Psalmlwortes unter Beweis stellen: «Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast» (*ossa humiliata exsultabunt*, Psalm 51,10). Einige dieser denkwürdigen Daten seien hier ausdrücklich erwähnt:

2021: 50 Jahre seit der Rückgabe des Klosters Mariastein an die Mönche durch den Kanton Solothurn am 21. Juni 1971 (sog. «Wiederherstellung der korporativen Selbstständigkeit», 1970 durch Volksabstimmung sanktionsiert);

2023: 100 Jahre seit der Gründung der Zeitschrift «Mariastein» bzw. «Glocken von Mariastein» (die erste Ausgabe erschien im Juli 1923);

2023–2032: 200 Jahre seit der Abfassung der «Klostergeschichte» durch P. Vinzenz Acklin;

2024/25: 925 Jahre Kloster Beinwil (gegründet ums Jahr 1100); 150 Jahre seit der Klosteraufhebung durch den Kanton Solothurn (1874) und Ausweisung von Abt und Konvent (1875);

2026: 100 Jahre seit der Krönung des Mariasteiner Gnadenbilds und seit der Erhebung der Klosterkirche zur «Basilica minor» am 15. August 1926 durch den Apostolischen Nuntius, Mgr. Luigi Maglione; Einführung der Monatswallfahrt am ersten Mittwoch («Gebetskreuzzug zur Bekehrung Russlands»);

2031: 125 Jahre seit dem Beginn der Lehrtätigkeit der Mariasteiner Mönche am «Kollegium Karl Borromäus» in Altdorf und 50 Jahre seit der Rückkehr aus Altdorf (1981); 125 Jahre seit der Übersiedelung des Konvents ins St.-Gallus-Stift, Bregenz;

2033: 400 Jahre seit der Bildung eines neuen Konvents im Kloster Beinwil (Wahl von Abt Fintan Kieffer zum Abt am 10. Mai 1633; Abtsbenediktion am 15. August 1633 in Solothurn, durch den Bischof von Lau-

sanne); unter Abt Fintan erfolgte die Verlegung des Klosters Beinwil nach Mariastein (1636 / 1648).

«Ich warte auf dein WORT»

Fürs Jahr 2019 sind an verschiedenen Orten (Kloster Fahr; Dornach) Ausstellungen und Gedenkanlässe zum 100. Geburtstag von Sr. Hedwig Silja Walter (1919–2011) vorgesehen. In Mariastein soll das überaus reiche literarische Schaffen der Benediktinerin aus dem Kloster Fahr zum Anlass genommen werden, auf das schriftstellerische Werk unserer Mitbrüder P. Vinzenz Stebler (1917–1997) und P. Bruno Scherer (1929–2017) hinzuweisen. Der Titel einer solchen Werkschau könnte lauten: «Ich warte auf dein WORT. Dichtung hinter Klostermauern». Auch das wäre wieder ein Echo aus den Psalmen! Kommt doch der Satz «Ich warte auf dein Wort» etwa in Psalm 119 mehrmals vor. Diese auf das dichterische Wort fokussierte Präsentation könnte ein spannendes Pendant sein zu der Ausstellung im Klosterhotel Kreuz, bei welcher Künstlerinnen und Künstler aus diversen Klostergemeinschaften bildnerische Werke zum Thema «Aufbruch ins Weite» zeigen werden. Mir kommt dieses Zusammentreffen wie eine glückliche Fügung vor. Sie hilft uns, unsere Kräfte so einzusetzen und zu bündeln, dass das Projekt «Mariastein 2025» jene Offenheit und Weite gewinnt, die wir selber, die unsere Kirche und unsere Gesellschaft heute nötig haben – eine prophetische Dimension!

Den «Brief an den Konvent» von Mitte August schloss ich mit dem Hinweis auf den alten König David. Vor seinem Tod beauftragte er seinen Sohn Salomon mit dem Bau des Tempels; dazu gab er ihm folgende Ermunterung mit auf den Weg: «Sei mutig und stark! Geh ans Werk! Fürchte dich nicht und verzage nicht! Denn der Herr, mein Gott, wird mit dir sein. Er wird dich nicht erlahmen lassen und dich nicht im Stich lassen, bis alle Arbeiten für den Dienst des Hauses des Herrn zu Ende geführt sind» (1 Chronik 28,20).

Unsere Liebe Frau im Stein – bitte für uns!

Adventsmarkt in Mariastein

SA · 15. Dezember 2018 · 13-18 Uhr

SO · 16. Dezember 2018 · 10-18 Uhr



MIT
SPEZIALITÄTEN AUS
KLÖSTERN

**Hofprodukte
Handwerk • Kunsthandwerk
Kulinarike • Konzerte • Brocante**

**Klosterplatz
Saal Hotel Post**

Organisation: Kloster Mariastein und Verkehrsverein Mariastein | Metzerlen



**Benediktinerkloster
Mariastein**